



## Rechtsextremes Terrortrio - NSU überwachte Umfeld seiner Wohnung in Zwickau

Bericht: Inga Klees, Marcus Weller

Beate Zschäpe Ende September 2010. Viertel vor neun abends. Die damals 35-jährige kommt nach Hause in ihre Wohnung in der Frühlingsstraße in Zwickau. Sie war einkaufen. Alles ganz normal. Doch normal dürfte eigentlich nichts an diesem Leben sein. Seit gut zehn Jahren lebt sie mit ihren Jugendfreunden Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt im Untergrund. Zum Zeitpunkt dieser Aufnahmen haben die beiden bereits zehn Menschen brutal ermordet, zwei Bombenanschläge und wenigstens zwölf Banküberfälle begangen. Und gleichzeitig versuchen sie - so scheint es - ein ganz normales Leben zu führen.

### **Kerstin Köditz, ehem. Obfrau der Linken im NSU-Untersuchungsausschuss, Sachsen:**

**„Sie haben es versucht und angesichts ihrer Taten finde ich das einfach nur widerlich.“**

Die Frühlingsstraße in Zwickau heute. Das Haus in dem die Drei jahrelang untergetaucht lebten, existiert nicht mehr. Beate Zschäpe hatte die Wohnung in die Luft gesprengt, nachdem sie vom Tod ihrer Freunde erfahren hatte. Geblieben war nur Schutt. In monatelanger Arbeit rekonstruierten Experten des BKA eine dort gefundene Festplatte, die Aufnahmen von Überwachskameras zeigen, die die Drei selbst installiert hatten. Insgesamt mehr als 20 Stunden Material. Auszüge daraus sind hier erstmals zu sehen.

### **Kerstin Köditz, ehem. Obfrau der Linken im NSU-Untersuchungsausschuss, Sachsen:**

**„Diese gesamte Selbstvideouberwachung, wie ich es bezeichnen würde, dient natürlich dem Selbstschutz. Und für mich ist das eigentlich ganz klar ein Zeichen dafür, dass es keineswegs so ist, dass sie einfach nur normal da gelebt haben, sondern, dass sie wirklich Straftaten begangen haben und deswegen wissen wollten, wer vor ihrer Tür steht, wer zu ihnen zu Besuch kommt, wer sich wie dem haus nähert.“**

Mitte 2008 ziehen die drei in die Zwickauer Frühlingsstraße, Nummer 26. Unter falschem Namen mieten sie die gesamte erste Etage. Zwei Wohnungen, zusammen 124 Quadratmeter, vier Zimmer, Küche Bad. 740 Euro warm. Die Terroristen beginnen sofort ihren Unterschlupf umzubauen. Eine Eingangstür wird fest verschlossen und mit Schallschutz verstärkt. An der anderen werden zwei Riegelschlösser angebracht. Das Schloss wird außen an der Tür mit einem dekorativen Kranz getarnt. Zum Schallschutz ziehen sie in einigen Zimmern doppelt abgehängte Decken ein. Auch ein Safe wird eingebaut. Und sie installieren vier Überwachungskameras. Eine davon ersetzt den Spion in der Wohnungstüre. Der Unterschlupf ist vollgestopft mit Waffen, Computern, Dokumenten und Zeitungsausschnitten zu den begangenen Morden. Dennoch haben Freunde und Unterstützer Zugang zu der Wohnung.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Die Anwältin Antonia von der Behrens, die im Prozess gegen Beate Zschäpe eine Hinterbliebenenfamilie vertritt, geht fest davon aus, dass in München noch einige Unterstützer der Terroristen auf der Anklagebank fehlen.

**Antonia von der Behrens, Nebenklagevertreterin im NSU-Prozess in München:**

**„Für uns ist offensichtlich, dass es Personen im Umfeld gegeben hat, die mehr gewusst haben müssen. Es gib sehr, sehr viele Hinweise, dass wir es hier mit einem Netzwerk zu tun haben und nicht mit einer kleinen abgeschotteten Gruppe, die nur von denjenigen unterstützt worden ist, die hier auf der Anklagebank sitzen.“**

Frühlingsstraße, 18. Dezember 2010. Das Trio bekommt Besuch. Der Mann auf dem Video scheint sich auszukennen, er öffnet den Briefkasten, entnimmt einen Brief, schaut kurz drauf und legt ihn wieder zurück. Dann klingelt er und wird eingelassen. Beate Zschäpe scheint den Besucher zu erwarten und begrüßt ihn herzlich. Das Bundeskriminalamt identifiziert den Mann später anhand des Videos als Matthias D., einen wichtigen Unterstützer der untergetauchten Terroristen. Er ist der offizielle Mieter der Wohnung des Trios.

**Antonia von der Behrens, Nebenklagevertreterin im NSU-Prozess in München:**

**„Es sind zwei Mietverträge, die er abgeschlossen hat, es ist ein Telefonanschluss in der Frühlingsstrasse, der auf seinen Namen gelaufen ist und wir haben in den Asservaten aus der Frühlingsstrasse ganz, ganz viele Dokumente, die über Matthias D. laufen. Insofern war sein Beitrag, um das Leben im Untergrund aufrecht zu erhalten war sehr, sehr wichtig.“**

Zwei Tage nach der Explosion in der Frühlingsstrasse wird Matthias D. vom BKA vernommen. Er gibt an, die Drei nicht gut und nur als Gery, Max und Liese gekannt zu haben. Von ihrem Rassenhass oder gar von Terrorismus habe er nichts mitbekommen und er selber habe absolut nichts mit Rechtsradikalismus zu tun.

Offensichtlich eine Schutzbehauptung. Spurensuche kurz nach dem Auffliegen der Zelle in Johann-Georgstadt, dem Heimatort von Matthias D. FAKT-Reporter treffen einen ehemaligen Schulfreund, der ihn als strammen Neonazi kennengelernt hat, der vor allem die SS bewunderte.

**Jugendfreund von Matthias D.:**

**„Sein großer Traum war Deutschland unter der Herrschaft der Schutzstaffeln. Vorbild Heinrich Himmler. Diese Schutztruppen. Das zeichnet ihn eigentlich aus.“**

Auch eine Durchsuchung bei Matthias D. im Dezember 2011 zeigt seine Nähe zum Nationalsozialismus. Das kleine Zimmer ist voll mit Nazi-Devotionalien. Von der Hitlerbüste über Nazi-Dolche bis zur HJ-Gürtelschnalle. Und noch etwas wird gefunden:

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

**NSU überwachte Umfeld seiner Wohnung in Zwickau | Manuskript**

Eine Flecktarnjacke mit der Aufschrift: Weiße Bruderschaft Erzgebirge. Die Neonaziorganisation war im Visier des Sächsischen Verfassungsschutzes und mit ihr auch Matthias D.

**Kerstin Köditz, ehem. Obfrau der Linken im NSU-Untersuchungsausschuss, Sachsen:**

**„Das war eine richtige Kameradschaft mit einer Ideologie. Rassismus pur. Sie haben sich Blood and Honour und den Hammerskins verbunden gefühlt. Und da geht es natürlich bei diesen beiden Organisationen um den Kampf für die weiße Rasse, wie sie es formulieren, den Kampf gegen das System und genau so hat sich eigentlich auch die Weiße Bruderschaft Erzgebirge sich versanden.“**

Dennoch bleibt Matthias D. dabei, mit der Ideologie des NSU nichts zu tun gehabt zu haben. Er habe die Drei kaum gekannt. Die Bilder hier vermitteln aber einen anderen Eindruck. Und: über zehn Jahre hat er für sie Wohnungen angemietet, ihnen seine Identität geliehen. Alles nur ein einfacher Freundschaftsdienst. Die Bundesanwaltschaft hält Matthias D. dennoch für einen wichtigen Unterstützer des Trios und doch sitzt er nicht auf der Anklagebank in München. Das Verfahren wurde abgetrennt. Über den Ermittlungsstand weiß außer dem Staatsanwalt niemand Bescheid.

**Antonia von der Behrens, Nebenklagevertreterin im NSU-Prozess in München:**

**„Das Problem ist bei diesem Verfahren, dass wir gar nicht wissen was für Informationen dort drin sind, also ein ganz großes Problem für uns im Verfahren in unserem Bemühen in dem Wunsch der Mandanten hier mehr Aufklärung zu schaffen, gerade auch über die Netzwerke, nicht nur über die Angeklagten.“**

Am 26 Oktober 2011 steht vor der Frühlingsstraße ein Wohnmobil. In den nächsten Tagen wird es beladen mit Waffen und Gegenständen, die die Verbrechen des Trios belegen. Warum sie das tun, das ist bis heute unklar. Am 04. November schließlich geht das Wohnmobil in Eisenach in Flammen auf, im inneren, die beiden Leichen von Mundlos und Böhnhardt. Drei Stunden später jagt Beate Zschäpe den gemeinsamen Unterschlupf in die Luft.